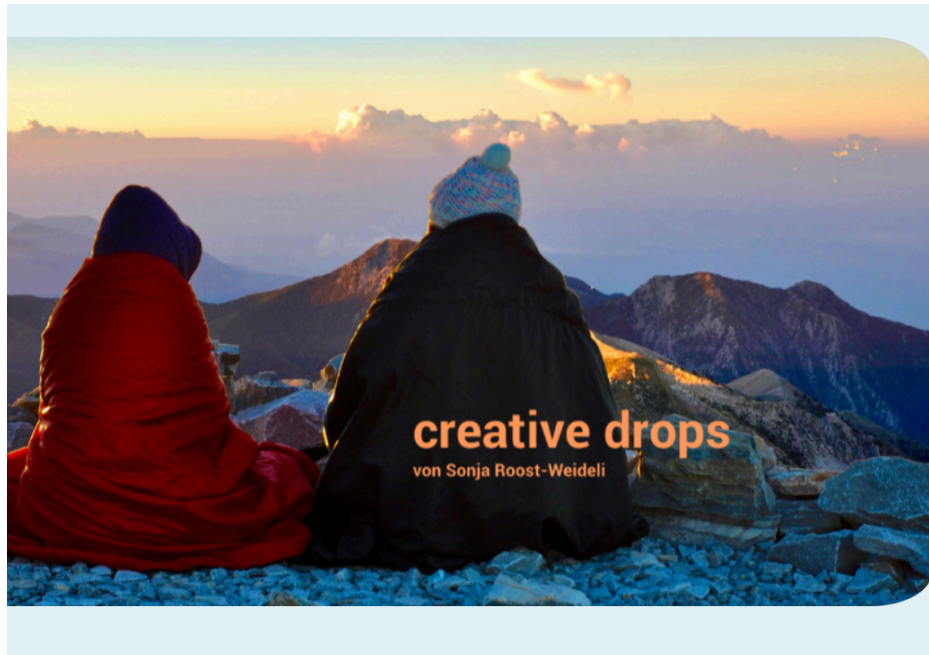




für April 2022

Brr ... kälter im Süden als im Norden

Es rattert und knattert im Olivenhain und riecht nach Kettensägen. Wenn ich es nicht besser wüsste, wähnte ich mich an einer Meisterschaft im [Kettensägenschnitzen](#). Doch es geht um Feuerholz. Alle brauchen es dringend, denn es ist ungewohnt eisig kalt für die sonnenverwöhnten Bewohner im südlichen Zipfel Festland-Europas. Auch wir brauchen mehr Holz diesen Winter, trotz Sonnenkollektoren die tagsüber Sonnenwärme in den Fussboden bringen. Also reihen auch wir uns ein ins grosse, rauchige Rattern und Knattern, Rolf lässt seine Kettensäge aufbrüllen. Zielsicher führt er sie durch die letzten dreijährigen Hölzer. Es wird knapp werden wenn es nicht bald ändert. Holz wärmt bekanntlich mehrmals; beim Schneiden, beim Zusammentragen, beim ins Wohnzimmer schleppen und zuletzt wärmespendend im Kamin.

Diesen Monatsdrop widme ich den Leuchttürmen. Mit ihren unterschiedlichen Signalen, sind sie das Zeichen, dass man es bald geschafft und den sicheren Hafen erreicht hat. Wer weiss, wie vielen so ein Leuchtturm schon das Leben rettete. Manche sind schwimmende Lichterkapseln weit ausserhalb der Küste, andere stabil und fest aus Marmor. Alle dienen der Sicherheit, dem Licht im Dunkeln, der Rettung vor gefährlich wilden Klippen bei stürmisch tobender See.

Leuchttürme strahlen für mich immer Hoffnung, Zuversicht oder Geborgenheit aus. Es gibt auch Menschen, die in meinen Augen sind wie Leuchttürme. Sie sind stark, optimistisch und lichtvoll in ihrer Ausstrahlung. Unerschütterlich trotzen sie den Lebensstürmen, bleiben tapfer und aufrecht. Solche Menschen machen mir Mut. Mut, um weiter zu gehen im Vertrauen. Mut, um selbst auch ständig mein Bestes zu geben. Mein Bestes für den allgemeinen und meinen inneren Frieden, mein Bestes für das Verbindende.

In diesem Sinne wünsche ich dir eine friedvolle Zeit und frohe Ostern.
Sonja

Bei Periklis im Leuchtturm

Als zwölfjähriges Mädchen reiste ich vom Sofa aus begeistert mit Robbi, Tobbi und dem Fliehwatüt, einer [Kinderbuchverfilmung](#), um die Welt. In diesen Abenteuern kam auch einmal ein Leuchtturmwärter vor der in einem gelb-schwarz gestreiften Leuchtturm wohnte. Diese fantasievolle Wohnform liess mich nicht mehr los, ich wollte auch einmal in einem Leuchtturm wohnen. Habe diesen Traum im Laufe der Jahre jedoch ganz vergessen, bis zu dem Zeitpunkt, als wir mit Freunden darüber sprachen und Spyros ganz spontan zu mir sagte:

„Ich fädle das ein, du wirst den Leuchtturmwärter von Gythion besuchen.“ Und plötzlich tauchte wieder das kribbelige Gefühl dieser kindlichen, abenteuerhaften Freude in mir auf.



Periklis empfängt uns mit offenen Armen und lässt uns in sein Reich eintreten. So setzen wir uns auf das Sofa mit blau-weiß gestreiften Überwurf, die Odyssee beginnt. Wir tauchen ab in die Zeit um 300 v. Chr, in die Zeit von Alexander des Grossen. Angeblich hat er den ersten [Leuchtturm](#) auf der kleinen, vorgelagerten Insel mit dem Namen Pharos an der Küste vor Alexandrien bauen lassen.

"Seine Höhe betrug stolze 115-160 m. Mehrere Erdbeben haben dieses

Weltwunder jedoch in die Knie gezwungen. Als Ganzes zu sehen ist er noch auf einer alexandrischen Münze." Periklis holt aus, driftet ab, spricht begeistert und rasend schnell. Zum Glück klingelt sein Handy immer mal wieder und ich kann mir das Gröbste notieren. Wenn ich schnell schreiben muss, beginne ich griechisch und deutsch zu mischen. Das sieht dann ziemlich schräg aus.

Das Wohnzimmer sieht schlicht aber gemütlich aus. Es befindet sich im Erdgeschoss und nicht wie im Film bei Robbi in schwindelerregender Höhe. Auch ist es nicht rund sondern rechteckig. Die Wohnung bildet quasi das Fundament für den 20 m hohen Turm mit seiner dreienhalb Meter hohen Kuppel. An den weiss getünchten Wohnzimmerwänden hängen Bilder von anderen Leuchttürmen, und in den beiden Glasvitrinen, rechts und links von der Eingangstür zum Turm hinauf, stehen Souvenir-Leuchttürme in verschiedenen Grössen. Da alle Türen der restlichen Zimmer sperrangelweit offen stehen, kann ich sehen, dass an



sämtlichen Fenstern in den Zimmern weisse Vorhänge mit riesig aufgenähtem schwarzen Anker und den Zeichen V für Norden und N für Süden (*Vorias* und *Notias*) hängen.

„Stimmt es, dass jeder Leuchtturm ein anderes Signal sendet?“

„Ja, das stimmt.“

„Macht ein Leuchtturm überhaupt noch Sinn, heute im Zeitalter von GPS?“

„Die Häfen wurden immer mit Seekarten avisiert. Ohne

Karten war man trotz dem Signal eines Leuchtturms verloren.“

„Stimmt es, dass in Griechenland dieses Handwerk auch von Frauen ausgeübt wurde?“

„Ja, meistens lebten die Männer zusammen mit ihrer Familie im Leuchtturm oder im Häuschen nebenan. Die Frauen wussten sehr gut über die Eigenheiten eines Leuchtturms Bescheid. Man erzählt, dass sie des öfteren das Signal hüteten, weil ihr Ehemann unten mit seinen Freunden Party feierte.“ Laut lachend klopfte er sich auf die Schenkel. „Spas beiseite, es stimmt schon. In kriegerischen Zeiten übernahmen Frauen vollständig deren Beaufsichtigung. Doch heute sind keine Frauen mehr im Amt.“ „Und kennt ihr Pythagoras?“ Seine Begeisterung überträgt sich auf mich. Bei ihm wäre ich gern Schülerin gewesen.

Periklis übt diese Arbeit schon seit 19 Jahren aus. Er ist zuständig für die Wartung, die Unterhalts- und Sanierungsarbeiten. In ganz Lakonien stehen sieben Leuchttürme. Seine

Frau und seine Kinder leben in Kalamata. An seinen Freitagen kann er heim. In dieser Zeit ist der Leuchtturm von Gythion, *o pharos Krainaii*, unbeaufsichtigt. „Wir sagen nicht *Pharos*, die Leuchttürme heissen eigentlich *Pyràs*, was Fackel bedeutet.“



„Stimmt es, dass die griechischen Leuchttürme dem Militär unterstellt sind?“

„Ja.“

„Wie lange dauert die Ausbildung zum Leuchtturmwärter?“

„Wenn du bei der Marine bist, kannst du hinterher eine dreimonatige Ausbildung machen. Danach weisst du Bescheid.“

„Waren die Leuchttürme früher mit Petrol betrieben?“

„Ja, der *Pyràs* von Gythion zum Beispiel bis ins Jahr 1953, danach mit Acetylen bis ins Jahr 2002, zwei Jahre mit Solarpanels und seit 2004 mit Strom. Die Zeiten haben sich

geändert. Und das ist gut so. Denn je nachdem wo der Leuchtturm stand, war er nur mit Schiff zu erreichen, bei Wind und Wetter nicht immer einfach. Und die Acetylenflaschen waren immer gefährlich und schwer.“ Er macht das typisch kreisende Handzeichen, was so viel heisst wie ‚kaum zu glauben‘. Dann spricht er weiter:

„Erst kürzlich war ich beim Leuchtturm am Kap Tainaro. Es gab viel Material für die Renovation zu schleppen. Zufällig war da ein Schweizer-Ehepaar. Als sie uns so mühselig schleppen sahen, sprachen sie uns an. Sie meinten, dass in der Schweiz Transporte solcher Art nur mit Helikopter ausgeführt würden. Da erwiderte ich ihnen, dass wir hier eben noch Männerpower haben.“ Periklis schlägt sich trommelnd auf die Brust und schaut verschmitzt zu Spyros. „Der Leuchtturm von Gythion wurde 1869 innerhalb eines Jahres erbaut. Damals war die kleine Insel auf der er steht noch nicht mit dem Festland verbunden. Die Verbindung zur Insel wurde 1890 in Angriff genommen und dauerte acht Jahre. Das war auch Männerpower. Sämtliche Steine anschleppen und aufschichten. Man stelle sich das mal vor.“

„Ist es wahr, dass jeweils am dritten Sonntag im August in Griechenland ein paar Leuchttürme zu besichtigen sind?“

„Ja. Auch meiner ist dann offen. Doch ich mag diesen Tag der offenen Tür nicht. Die meisten kommen bloss wegen dem Selfie.“

Eineinhalb Stunden später ist es endlich soweit, wir steigen die 93 Marmorstufen hinauf. Zuletzt noch sieben Stufen auf der Eisentreppe. Und endlich! Ich stehe auf einem Leuchtturm! Juhui. Meine Freude ist gross und die Aussicht bombastisch. Spyros und ich machen ein Selfie.

Crackers aus Lupinen- und Kastanienmehl

Zum [Rezept](#)



April-Leuchten



Ich mache mir Gedanken
über das Leben und den Frieden.
Wir bauen Barrieren und Schranken
anstatt aus vollem Herzen zu lieben.

Es braucht Nähe und Distanz,
auf das richtige Mass kommt es an.
Wertschätzung mit viel, viel Toleranz,
will man denn gemeinsam voran.

Wir wissen es alle, doch nicht so leicht
umzusetzen und zu leben, wie es scheint.
Angst sich allzuschnell ins Herzen schleicht.
Anstatt zu suchen und finden, was uns
vereint.

Wie soll Frieden werden auf Erden?
wenn wir selbst schnell rivalisieren
mit unseren inneren Unruheherden?
Nachbarn verurteilen und trangsalieren?

Lasst uns leben, miteinander und im Frieden!
Mit gütigen und offenen Herzen.
Was kann es besseres geben als zu lieben?
entzündet in eurem Innern die Friedens-Kerzen.

Sonja Roost-Weideli

Wöchentliche creative drops per sms?

Meine wöchentlichen creative drops ...

Du willst wöchentliche creative drops, Kurznachrichten von mir?

über Threema, klicke [HIER](#).

über Signal, klicke [HIER](#).

über Telegram, klicke [HIER](#).

oder über WhatsApp, klicke [HIER](#).

Es sind alle Gruppen so eingerichtet, dass nur ich Meldungen darin verschicken kann, damit es nicht ständig bei allen bimmelt.

Beim (nicht immer ganz ernst zu nehmenden) wöchentlichen drop handelt es sich meistens um ein von mir geschossenes Foto, versehen mit einem Spruch, einer Weisheit, einem Impuls in Form eines kleinen Textes, ein Gedicht, etwas Humor u.a.
